

Weiche Hilfe brauchen die Genossen auf dem Lande?

Leserkonferenz im Kreis Anklam — Mitglieder Und Mitarbeiter der Kreisleitung, Parteisekretäre und Leitungsmitglieder aus Grundorganisationen der Landwirtschaft und aus den landwirtschaftlichen Leitungsorganen diskutierten mit Genossen des Sektors Landwirtschaft der Redaktion. Er waren „alte“ und „junge“ Leser, Genossen, die den „Neuen Weg“ seit zwanzig Jahren regelmäßig beziehen, und andere* die erst kurze Zeit zu unserem Leserkreis gehören.

Es ging um die Aufgaben der Partei im Jahre 1966, besonders um die ideologisch-politische Arbeit der Grundorganisationen in den LPG. Der 1* Sekretär der Kreisleitung, Genosse Nemitz, erläuterte zu Beginn der Leserberatung, welche Anforderungen an die Parteiarbeit im Kreis Anklam jetzt gestellt werden.

Um sieben Prozent soll zum Beispiel die Milchproduktion im Kreis Anklam gegenüber 1965 steigen. Die Kreisleitung orientiert besonders auf höhere Erträge auf dem Grünland, eine große Ertragsreserve im Kreis. Das entspricht den Forderungen des 11. Plenums des ZK* Genosse Ulbricht erklärte, daß bei der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion vor allem die Marktproduktion von Milch und Schlachtvieh gesteigert werden müsse. 1966 gelte es, in jeder LPG und in jedem VEG mehr, besser und billiger

als im Vorjahr zu produzieren.

Auf diese Ziele ist der Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED gerichtet. Eine intensive politische Massenarbeit ist in diesem Wettbewerb zu leisten. Viele ideologische Probleme ergeben sich bei der

weiteren Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, in den leitenden Organen der Landwirtschaft ebenso wie in den LPG und VEG. Neue Probleme entstehen bei der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen. — Welche Hilfe muß der „Neue Weg“ leisten?

Probleme des Leitens

Mehrere Genossen wiesen auf die große Bedeutung einer richtigen Leitungstätigkeit der Parteileitungen wie der Vorstände hin. Genosse Lewerenz, Mitglied der Kreisleitung und Vorsitzender der LPG Görke, schlug u. a. vor, Konsultationen über die Kunst des Leitens zu bringen. Viele Genossen, ob LPG-Vorsitzender oder Brigadier, Parteisekretär oder Gruppenorganisator, dasselbe gilt für Genossen in der Industrie und im Staatsapparat, sind Leiter eines Kollektivs werktätiger Menschen. Sie brauchen Hilfe dafür auch in theoretischer Hinsicht. Da gibt es Fragen zur Einzelleitung und zur Demokratie, über die Beziehungen des Leiters zum Kollektiv, über den moralischen Ansporn, die Leitung mit ökonomischen Mitteln, über Kritik, da gibt es psychologische Probleme usw. zu klären.

Man dürfe nicht nur den Vorgartenzaun sehen, sondern müsse über den Zaun schauen, müsse wissen, was die Menschen denken. Das bezeichnete Genosse Kalckreiner, Kreisleitungsmitglied und

Vorsitzender der LPG Dautz, als wichtige Voraussetzung, um richtig leiten und



Theoretische Artikel zu den neuen Problemen schlug Genosse Gerhard Lewerenz vor

eine wirksame Parteiarbeit leisten zu können. Er schilderte, welchen persönlichen Kontakt er mit den Genossenschaftsbauern habe, wie er dadurch ihre Gedanken ken-